

Politische Beteiligung unter Austeritäts-Bedingungen

Vortrag bei der Tagung
Transparenz und Beteiligung
23. April 2015
St. Virgil Salzburg

Sieglinde Rosenberger
Universität Wien

sieglinde.rosenberger@univie.ac.at



universität
wien

Thesen

- Politik - Demokratie - braucht Beteiligung –
Beteiligung fördert gesellschaftlichen Zusammenhalt
- Sparpolitik schafft zwar neue Räume für Beteiligung / Aktivismus, die jedoch nicht unbedingt den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern
- Sparpolitik reduziert Möglichkeiten von zivilgesellschaftlichen „Unterstützungsgruppen“, stellvertretend für andere die politische Stimme zu erheben; dies kann ein Einschnitt in gesellschaftliche Kohäsion bedeuten

1) Politik/Demokratie braucht Beteiligung

- Repräsentative Demokratie: Legitimation, Responsivität und Verantwortlichkeit, Transparenz der Entscheidungen
 - **Beteiligung als politischer Prozess:** Verständigung über Gesellschaft und Gemeinwohl (Beteiligung „stiftet“ Gesellschaft; fördert Akzeptanz von Entscheidungen etc.)
- Demokratie braucht Beteiligung, aber: Von wem? Von wie vielen?
Wie oft? Welche Beteiligungsformen?
Antworten hängen von Kontexten ab!

2) Beteiligung in der ökonomischen Krise

Direkte Beteiligung GEGEN Krisen- und Austeritätspolitik

2 unterschiedliche Formen (Intensität, inhaltliche Ausrichtung)

- Top-down Beteiligung: Wählen
- Bottom-up Beteiligung: Linke und Rechte Proteste

2.1 Wählen

Wahlbeteiligung steigt/fällt – kein europaweiter Trend!

Vertrauen in Regierungen und Parlamente stieg vorerst und sinkt seither – ein Trend!

Zwischen 2008 - 2011 wurden in 27 EU-Ländern nationale Wahlen abgehalten: Trend ist gegen Regierende

- in 16 (von 27) wurden Regierungen abgewählt
- in 25 (von 27) von L -> R
- in einigen Ländern Stärkung rechtsextremer/populistischer Parteien (siehe Tabelle aus LeDuc/Pammet 2013)

Table 1

Performance of governing parties in national elections: June 2008–December 2011.

	Date of election		Governing party	% vote (gov. party)	% vote (prev. election)	Net gain/loss	Govt. defeated	Direction ^b
Austria	2008	09	SPÖ	29.2	33.3	-6.1	No	→R
Belgium	2010	06	CD/V	10.9	18.5	-7.6	Yes	NCD
Bulgaria	2009	07	BSP	17.7	34.0	-16.3	Yes	L→R
Cyprus	2011	05	AKEL	32.7	31.3	+1.4	No	→R
Czech Republic	2010	05	^a					→R
Denmark	2011	09	V	26.7	26.2	+0.5	Yes	NCD
Estonia	2011	03	Reform	28.6	27.9	+0.7	No	→R
Finland	2011	04	KESK	15.8	23.1	-7.3	Yes	L→R
Germany	2009	09	CDU/CSU	33.8	35.2	-1.4	No	→R
Greece	2009	10	ND	33.5	41.8	-8.3	Yes	R→L
Hungary	2010	05	MSzP	19.3	48.2	-28.9	Yes	L→R
Ireland	2011	02	FF	17.4	41.6	-24.2	Yes	L→R
Latvia	2010	10	^a					→R
Latvia	2011	09	Unity	18.8	31.9	-13.1	No	NCD
Lithuania	2008	10	LSDP	11.8	20.7	-8.9	Yes	L→R
Luxembourg	2009	06	CSV	38.0	36.1	+1.9	No	NCD
Netherlands	2010	06	CD/A	13.6	26.5	-12.9	Yes	→R
Poland	2011	10	PO	39.2	41.5	-2.3	No	NCD
Portugal	2009	09	PS	36.6	45.0	-8.4	No	→R
Portugal	2011	06	PS	28.1	36.6	-8.5	Yes	L→R
Romania	2008	11	PNL	18.6	31.8	-13.2	Yes	NCD
Slovakia	2010	06	Smer-SD	34.8	29.1	+5.7	Yes	NCD
Slovenia	2008	09	SDS	29.2	29.8	-0.6	Yes	R→L
Slovenia	2011	12	SD	10.5	30.5	-20.0	Yes	NCD
Spain	2011	12	PSOE	28.8	43.9	-15.1	Yes	L→R
Sweden	2011	11	Moderate	30.1	26.2	-3.9	No	→R
UK	2010	05	Labour	29.0	35.2	-6.2	Yes	L→R
Mean						-8.1		

^a Czech Republic and Latvia had caretaker governments at the time of the 2010 elections.^b L→R denotes a clear shift from Left to Right, while R→L indicates the reverse; →R indicates a trend toward the Right, but not a parallel movement away from the Left. NCD means "no clear direction."

2.2 Linke Proteste „Europäischer Frühling“

Massenproteste gegen (materielle) Krisenphänomene wie Sparpolitik, Arbeitslosigkeit, niedriges Wirtschaftswachstum

→ „Europäischer Frühling“: Island; Spanien; Deutschland, Griechenland...

Länder-Unterschiede abhängig von Protestkultur: Proteste als „gelernte kulturelle Kreation“ (Tilly)

abhängig von Parteien, Gewerkschaften, Verbände, Zivilgesellschaft (Organisationsgrad)

Kennzeichen:

GEGENPOSITION /Glorifizierung von Widerstand

OPPOSITION gegen Systeme (Kapitalismus, Staat und Regierungen)

2.3 Rechte Proteste/Bewegungen

In einigen Ländern weiterer Zulauf zu rechtsextreme Parteien UND
Entwicklung einer rechten Protestkultur

Rechte Proteste gerichtet gegen „Schuldige“/Andere, „Blame the
other“-Zugang (Asylsuchende; Muslime...)

→ Rolle der repräsentativen Demokratie? Rückzug? Stärkung?

3) Erklärungen für Beteiligung /Proteste/Aktionismus

2 Zugänge:

- Relative Deprivation
- Ressourcen-Mobilisierung

3.1 Relative Deprivation

Stimulus: Nicht postmaterielle sondern materielle Themen
(Ungleichheit, AL, Soziales, Not, Leid) motivieren individuelle
Protestteilnahme
„Bewegungen der Krise“ versus „Bewegungen des Wohlstands“

Relative Deprivation: Not, Krise UND andere Faktoren:

- a) Wer generiert Protest? AktivistInnen mit Erfahrung, „advocacy groups“; organisierte Menschen (Gewerkschaften, frühere linke Bewegungen etc.)
- b) Wer nimmt teil? Betroffene; Vollzeit-Beschäftigte nehmen häufiger teil als Prekäre (Ressourcen)!

- Deprivation: **Fairness und Sündenbock-Spiel**

- **Linke und Rechte Proteste:**

Ähnlichkeiten:

Marginalisierung und Ungleichheit, Abstiegsangst etc.,
Organisation, d.h. Ressourcen

Unterschiede:

Verständnis von Fairness und Sündenbock-Attribution
(Asylsuchende, Troika)

3.2 Ressourcen-Mobilisierung

- Zeit, Bildung, Netzwerke, Kompetenzen ... „Soziales Kapital“
Zivilgesellschaft; Unterstützungsgruppen
- „Vulnerable“ Gruppen:
Protest/Aktionismus/Lobbying organisiert von ressourcenstarken
Gruppen/Personen
z.B. Bettellobby; Proteste gegen Abschiebungen

4. Zivilgesellschaft

- Austeritätspolitik beeinflusst Einfluss- und Widerstandspotential von Unterstützungsgruppen

Tendenz: politische, Lobby-Arbeit versus Service

- Betroffen sind insbesondere für vulnerable Gruppen; sie verlieren ihre Stimme im politischen Raum, d.h. auch gegenüber der repräsentativen Politik

5. Zusammenhalt!?

- **Vertrauen** in repräsentative Politik sinkt: strapaziert gesell. Zusammenhalt
→ Rückzug aus Politik; Suche nach direkter Demokratie/direkter Beteiligung (Regierungstechnik)?
- Krise verändert / **spaltet** Gesellschaft, materielle Unterschiede und Konflikte steigen:
→ Proteste sind auch Ergebnisse dieser Entwicklung
→ Protest und gesell. Zusammenhalt ist ambivalent - Inklusion und Exklusion
- Zivilgesellschaftlicher Einfluss FÜR vulnerable Gruppen geht zurück; kann mittelfristig die gesellschaftliche Kohäsion belasten

Literaturhinweise

- Rosenberger, Sieglinde/Stadlmair, Jeremias (2014): Direkte Demokratie – Regierungstechnik oder Instrument der BürgerInnen. In: Theo Öhlinger/Klaus Poier (Hg.): Direkte Demokratie und Parlamentarismus. Böhlau, 227-252
- Rüdig, Wolfgang/Karyotis, Georgis: Who Protests in Greece? Mass Opposition to Austerity. In: B.J.Pol.S, 2013, doi:10.1017/S0007123413000112
- LeDuc, Lawrence/Pammet, John, H. (2013): The fate of governing parties in time of economic crises. Electoral Studies 32 (2013) 494-499